

**Vorlage Nr. L 40/17
für die Sitzung der Deputation für Bildung
am 26. Juni 2008**

**Stundenkontingenttafel für die Jahrgangsstufen 9 und 10 der Sekundarschule
im Schwerpunkt zur Erlangung der Berufsbildungsreife
hier: Zusammenfassung der Stellungnahmen**

A. Sachstand

Die mit Vorlage Nr. L 23/17 der Deputation für Bildung vorgestellte Stundenkontingenttafel für die Jahrgangsstufen 9 und 10 der Sekundarschule im Schwerpunkt zur Erlangung der Berufsbildungsreife wurde inzwischen in das Beteiligungsverfahren gegeben.

Zum Profil B an beruflichen Standorten der Sekundarstufe II mit berufs(feld)bezogener Klassenbildung sind Stellungnahmen eingegangen

- aus der Berufsschule für Metalltechnik,
- aus der Allgemeinen Berufsschule,
- vom Arbeitskreis der Direktoren/innen der Beruflichen Schulen im Lande Bremen und
- von der Sprecherin der Beratungslehrer/innen für das Profil B und B/BFS

Alle vier Stellungnahmen beziehen sich auf die Bereiche Schülerklientel, den Gesamtstundenrahmen sowie curriculare Vorgaben. Sekundarschulen mit dem Profil A haben keine Stellung bezogen.

B. Stellungnahmen zum Profil B und deren Bewertung

Zum Schülerklientel:

Die Verfasser der Stellungnahmen weisen darauf hin, dass die von den Sekundarschulen für das Profil B gemeldeten Schülerinnen und Schüler im weitesten Sinne als sogenannte Benachteiligte zu bezeichnen seien und damit einen hohen Förder- und Unterstützungsbedarf hätten. Dem Profil B würden in erster Linie Schülerinnen und Schüler zugewiesen, die tendenziell mit schulischen Inhalten überfordert seien, Defizite im Sozialverhalten aufwiesen und häufig geprägt seien von Motivationsverlust und fehlendem Selbstvertrauen.

Zum Stundenrahmen:

Vor dem Hintergrund dieser Schülerklientel wird moniert, dass für die Arbeit zur Beseitigung dieser Defizite nur 10 Praxisstunden (Unterweisung durch

Lehrmeister/innen) vorgesehen seien, keine Förderstunden zugewiesen würden und es keine Doppelbesetzung bei den Lehrerstunden gebe.

Es wird darauf hingewiesen, dass die Strategie, über berufliche Inhalte neue Motivation für die allgemeinbildenden Inhalte bei gleichzeitiger Arbeits- und Berufsorientierung zu realisieren, andere Lehr- und Lernformen voraussetze, für die mehr Personal (und Stunden) benötigt werde.

Zu den curricularen Vorgaben:

Das Curriculum für Profil B sieht unter anderem vor, dass nach Projektmanagementmethoden unterrichtet wird, dass die Arbeit in Schülerfirmen und Teamarbeit erfolgt und dass dies alles unter Verzahnung von Theorie und Praxis geschieht.

Diese curricularen Vorgaben sind nach Auffassung der Stellungnehmenden nicht ausreichend berücksichtigt worden. Sie fordern insbesondere für den Profilbereich B der Stundenkontingenttafel für die Umsetzung dieser Vorgaben mehr Stunden ein als die vorgesehenen 600 Stunden.

Zusammenfassende Bewertung der Stellungnahmen:

Die in Rede stehende Stundenkontingenttafel wurde in den eingegangenen Stellungnahmen mit der Stundentafel des jetzt auslaufenden Bildungsganges Berufseingangsstufe/ Berufsfachschule (B/BFS) und einem vorläufigen Entwurf aus einem Sachstandsbericht an die Deputation für Bildung vom 15.01.2007 (Nr. L 245) verglichen. In der B/BFS befinden sich Schülerinnen und Schüler, die ihre Schulzeit in der allgemeinbildenden Schule - aus unterschiedlichen Gründen - voraussichtlich ohne Abschluss beendet hätten. Demgegenüber gilt aber in den Klassenstufen 9 und 10 der Sekundarschule uneingeschränkt die Verpflichtung zur Standardsicherung von Kompetenzen in den Kernfächern, die in der Abschlussprüfung für die erweiterte Berufsbildungsreife überprüft werden. Deren Stundenzahl ist hier ohnehin knapp bemessen und nicht durch Fachpraxis o.ä. zu ersetzen. Inwieweit Schulen Kompetenzen der Kernfächer oder des Faches „Gesellschaft/Politik“ teilweise fächerübergreifend vermitteln, bleibt – wie in anderen Schularten auch – diesen überlassen.

Den Bedenken der beruflichen Schulen, die in den Stellungnahmen deutlich werden, wird insofern Rechnung getragen, als dass dem Profilbereich B der Fachtheorie zusätzlich 2 Unterrichtsstunden zugewiesen werden und die Schulen die Möglichkeit haben, den Anteil der Fachpraxis aus dem Wahlpflichtbereich zu erhöhen. Ihnen werden zu diesem Zweck die dafür notwendigen Lehrmeisterstunden zugewiesen.

Angesichts der Arbeit an der Schulentwicklungsplanung in Bremen und der Notwendigkeit, mit den ersten Jahrgängen Erfahrungen zu sammeln, soll die Stundentafel zunächst auf zwei Jahre befristet erlassen werden.

C. Finanzielle/Personalwirtschaftliche Auswirkungen/Gender Prüfung

Die Umsetzung der Stundenkontingenttafel erfolgt im Rahmen der für die Unterrichtsversorgung der Schulen bereitstehenden Ressourcen.

Die vorgesehenen Regelungen haben keine unterschiedlichen Auswirkungen auf Schülerinnen und Schüler

D. Beschlussvorschlag

Die Deputation für Bildung nimmt den Sachstand zu den eingegangenen Stellungnahmen und deren Bewertung zur Kenntnis. Sie stimmt zu, dass die Stundenkontingenttafel – befristet auf zwei Jahre - zum kommenden Schuljahr in Kraft tritt mit der Maßgabe ihrer Überprüfung in einem Jahr.

In Vertretung

Carl Othmer
Staatsrat